



## **Tatsächliche Gleichstellung kommt nicht von allein – unsere Stadt braucht neue Impulse!**

Die Wahl am 30. August hat erneut einen Nachholbedarf in Sachen Gleichheit zutage gebracht: nur ein gutes Drittel der neuen Ratsmitglieder sind Frauen!

Dabei gehört die Angleichung der Lebenslagen von Frauen und Männern zu den wichtigsten Aufgaben der Stadtpolitik. Denn die Kommune ist diejenige politische Ebene, die für Lebensqualität und Wohlergehen ihrer Bürgerinnen und Bürger unmittelbar Verantwortung trägt.

Es ist ein Irrtum zu glauben, ein Mehr an Gleichheit stelle sich von alleine ein.

Zwar betrachten Staat und Gesellschaft Männer und Frauen als Individuen mit gleichen Rechten und Pflichten, doch die strukturellen Schief lagen aus vergangenen Zeiten sind keineswegs bereinigt. Sie verhindern die Gleichverteilung von Lebenschancen, zementieren die Unvereinbarkeit von Beruf und Familie und überlassen es den Einzelnen, die viel berufene *Work-Life-Balance* herzustellen.

In der gegenwärtigen ökonomischen und sozialen Krise vertiefen sich bestehende Ungleichheiten. Auf der ganzen Welt wächst vor allem die Armut von Frauen und Kindern. Ohnehin gefährdet der globale Markt vor allem diejenigen, die familiäre Verpflichtungen haben. Frauen und Männer, die Kraft, Zeit und Geld in unbezahlte Arbeit investieren, haben von jeher wirtschaftliche Nachteile riskiert. Um die ebenbürtige Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger sicher zu stellen, bedarf es einer bewussten und mit Nachdruck vertretenen Gleichstellungspolitik. Wenn Männer und Frauen gleiche Lebenschancen haben, profitiert davon die ganze Stadt.

## **Es ist Zeit für einen Gleichstellungsausschuss im Kölner Rat!**

Auch in Köln ist der Weg zu tatsächlicher Gleichstellung nicht vorgezeichnet, denn das Geschlechterverhältnis wird von Faktoren beeinflusst, die oft unbekannt und selten transparent sind. Lebenslagen und Bedürfnisse von Männern und Frauen differieren in Haushalten unterschiedlicher Zusammensetzung. Die wachsende Zahl von Einelternfamilien mit ihren Kindern bedarf besonderer Aufmerksamkeit.

Das vielgestaltige Handlungsfeld überschreitet die eingefahrene Problemsicht des politischen Alltagsgeschäfts. Köln braucht einen mit engagierten Männern und Frauen besetzten Ratssausschuss, der sich des Themas Gleichstellung annimmt und offen ist für neue, ressortübergreifende Ansätze in der Stadtpolitik.

*Elisabeth Stiefel, August 2009*



## Das FrauenForum KölnAgenda 21 stellt sich vor

Das Kapitel 24 der Agenda 21 als Beschluss des UN-Gipfels für Umwelt und Entwicklung 1992 enthält den globalen Frauen-Aktionsplan zu einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung und integriert damit die Geschlechtergerechtigkeit in den Nachhaltigkeitsbegriff. Auf dieser Grundlage wurde das Frauenforum 1998 von Frauenorganisationen, -arbeitskreisen und -verbänden, Initiativen und engagierten Bürgerinnen unter Federführung des damaligen Frauenamtes der Stadt Köln gegründet.

### Indikatoren für den Kölner Agenda-Prozess

Erstes Arbeitsergebnis waren 1999 die "Leitlinien des FrauenForums KölnAgenda 21" für den Kölner Agenda Prozess. Zu den ersten Projekten des Forums zählten "Die Mülheimer Brache, Schanzenstraße" und die Gestaltung des Mülheimer Marktplatzes in Zusammenarbeit mit dem Verein: "Neue Arbeit für Mülheim". Ende 2000 legte das Frauenamt die Federführung des FrauenForums nieder.

### Leitbildentwicklung für Köln

Durch die Mitarbeit einiger der Forumsfrauen zu unterschiedlichen Themenbereichen bei der Entwicklung des Leitbildes konnte es in gemeinsamer Anstrengung gelingen, die Gleichstellung von Frauen und Männern / Gender Mainstreaming im Leitbildprozess als Querschnittsaufgabe zu verankern. Einige von uns arbeiten heute im Handlungsfeld "Die moderne Stadtgesellschaft" mit, um mit eigenen Ideen aktiv zur Umsetzung des Leitbildes beizutragen.

### Gender Budgeting

Besonders interessierte uns, wie die Stadt Köln das Geld der SteuerzahlerInnen einsetzt. Das hat uns dazu veranlasst, eine Gender Budgeting Studie (geschlechtsdifferenzierte Analyse öffentlicher Haushaltspolitik) für Köln am Beispiel von Volkshochschule und Stadtbibliothek durchzuführen. Die Pilotstudie "Gender Budgeting: Bürgerinnen und Bürger im Spiegel kommunaler Haushaltspolitik" erschien 2003. Bis heute erfreut sie sich im In- und Ausland anhaltender Beachtung.

[www.koelnagenda.de/docs/genderbudget.pdf](http://www.koelnagenda.de/docs/genderbudget.pdf)

### Bürgerhaushalt

Seit die Stadt Köln auf Beschluss des Rates den Bürgerhaushalt durchführt, engagiert sich das FrauenForum auch hier mit dem Ziel, dass die städtischen Finanzen auf dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebensentwürfe und der Interessen von Frauen und Männern bzw. von Jungen und Mädchen betrachtet werden.

### Frauenparlament

Seit 2002 ist das FrauenForum Kölnagenda Kooperationspartnerin der Initiative "Kölner Frauenparlamente". Die Frauenparlamente in Köln gehen zurück auf die jährlichen Nippeser Frauenparlamente von 1999 bis 2001. Am Internationalen Frauentag 2002 (8. März) tagte das Frauenparlament stadtweit im Historischen Rathaus. Seitdem werden die Kölner Frauenparlamente in Zusammenarbeit mit den AkteurInnen vor Ort jedes Jahr in einem anderen Stadtbezirk durchgeführt. Das Frauenparlament will Frauen für die Politik gewinnen und richtet sich an Frauen aller Nationalitäten, die erste Erfahrungen mit der politischen Arbeit und parlamentarischen Abläufen sammeln möchten.

### Vernetzung

Das FrauenForum KölnAgenda ist Mitglied der Bundesinitiative Gender Budgeting (BIG Budet, [www.gender.de/budgets](http://www.gender.de/budgets)) und im Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen (AKF, [www.akf-koeln.de](http://www.akf-koeln.de)). Es ist auf dem Kölner Internetportal forumF ([www.forumf.de](http://www.forumf.de)) vertreten und Teil der Initiative Gleichstellungsausschuss für Köln ([www.gleichstellungsausschuss-fuer-koeln.de](http://www.gleichstellungsausschuss-fuer-koeln.de))

### Kontakt

Das FrauenForum KölnAgenda trifft sich jeden 2. Dienstag im Monat von 17.30 bis 19.30 Uhr. Interessierte Frauen sind jederzeit herzlich willkommen! Weitere Informationen erhalten Sie von der Sprecherin Maria Grote.

Telefon: 0221 / 5504243

E-Mail: [maria.grote@t-online.de](mailto:maria.grote@t-online.de)

Internet: [www.koelnagenda.de/frauenf](http://www.koelnagenda.de/frauenf)

bitte wenden →